

Arbeiten in Gemeinschaft

Geschlechtergerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit der Verteilung und Ausübung von bezahlter und unbezahlter Arbeit in einer intentionalen Gemeinschaft

Lisette von Maltzahn

- **Forschungsinteresse**
 - Die soziale und ökologische Nachhaltigkeit der Ausführung und Verteilung bezahlter und unbezahlter Arbeiten und in Bezug darauf die Bedeutung gemeinschaftlicher Aushandlung und Politisierung geschlechtsspezifischer Verteilung und ökologischer Auswirkungen der Ausübung von Praktiken in einer konkreten intentionalen Gemeinschaft
 - „Cambium-Leben in Gemeinschaft“ in der Steiermark, dort leben 61 Personen, 19 davon Kinder.
- **Fragestellung**
 - Q1: Wie nachhaltig werden bestimmte soziale Praktiken im Bereich der bezahlten und unbezahlten Arbeit und damit zusammenhängende, nachhaltigkeitsrelevante Praktiken wie zum Beispiel Mobilität, Heizen und Konsum ausgeführt. Im Speziellen:
 - Wie ökologische nachhaltig werden sie ausgeführt?
 - Wie ist die Ausübung der Praktiken auf die Geschlechter verteilt?
 - Q2: Wie sind verschiedene bezahlte und unbezahlte Arbeiten sowie nachhaltigkeitsrelevante soziale Praktiken organisiert?
 - Q3: Was unterstützt und was behindert eine geschlechtergerechte Aufteilung und die ökologisch nachhaltige Ausübung von Arbeiten ?
 - Q4: Wird in der Gemeinschaft ein erweiterter Arbeitsbegriff angewendet?
- **Mixed-Methods-Design**
 - Qualitative Interviews (6 Teilnehmer*innen)
 - Quantitative Online-Umfrage (16 Teilnehmer*innen)
 - Zeitnutzungsstudie (11 Teilnehmer*innen)
 - Quantitative umweltbezogene Daten (von Projektbewohner*innen erhoben)

Betreuer: Ing. Dr. Willi Haas
23.11.2021, Matrikelnummer: 1049170

Arbeiten in Gemeinschaft

Geschlechtergerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit der Verteilung und Ausübung von bezahlter und unbezahlter Arbeit in einer intentionalen Gemeinschaft

Lisette von Maltzahn

Wichtigste Erkenntnisse und Ergebnisse

- Bedeutung kollektiver Aushandlung
- Bedeutung der Etablierung **gemeinschaftlicher Strukturen**
 - scheint auf ökologischer Ebene den größten Einfluss zu haben.
- Perpetuierung traditioneller Geschlechterrollen und ökologisch weniger nachhaltige Praktiken in anderen Bereichen.

→ Großes transformatorisches Potential intentionaler Gemeinschaften,
ABER

- Veränderung der Wohnform und Commoning von Reproduktion führen nicht allein zu Geschlechtergerechtigkeit und Ausschöpfung des ökologischen Potentials.
- Es braucht kollektive Aushandlung, Politisierung von Geschlechtergerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit

Zielgruppe

- Forschende, die sich mit Commons, intentionalen Gemeinschaften, Transformation aus der Nische und feministischer Arbeitskritik auseinander setzen und Policy Empfehlungen formulieren
 - Aktuelle und zukünftige Bewohner*innen intentionaler Gemeinschaften
- Hinausgehen über „wishful thinking“

Betreuer: Ing. Dr. Willi Haas

23.11.2021, Matrikelnummer: 1049170